

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 26
20. Juni 1996
114. Jahrgang
Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:
Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:
Verlags-AG der akademischen
technischen Vereine

GEP-Sekretariat:
Telefon 01/262 00 70

SIA-Generalsekretariat:
Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

ASIC-Geschäftsstelle:
Telefon 031/382 23 22

Inhalt



Zum Titelbild: Das Haus als Wärmespeicher

Das Bild zeigt das vom Architekten Rudolf Praefel selbstbewohnte Niedrigenergiehaus Hansenburg in Grüningen. Es handelt sich um ein kombiniertes Wohn-/Bürohaus, in dem die Bausubstanz, vorab Wände und Decken, konsequent als Speichermedium genutzt wird. Lesen Sie hierzu den Beitrag auf Seite 4.

Standpunkt

Alois Schwager
3 Architekten und Ingenieure sind gefordert

Energie

Othmar Humm
4 Das Haus als Wärmespeicher

Daniel Klooz, Thomas Leutenegger

8 Dieselbus, Trolleybus oder gar Erdgasbus?

Stefan Barzli

13 Um- und Ausbau des Kantonsspitals in Olten

Technische Praxis

23 Wettbewerbe und Preise

24 Aussenräume Stein am Rhein (A). Hobel-Bücherregal 1996 (A). Prijsnagel, Kanton Aargau, 1996 (A).

„Umgebungsgestaltung öffentliches Gelände Spuelacker“, Tägerwilen TG (E). Sporthalle und Mensa, Frauenfeld TG (E). Mehrfachturnhalle im Cher, Grindelwald BE (E). Werkhof Horw LU (E). Areal Hinterer Wasen-Grabengärten, Laufenburg AG (E).

Forum

Darius Iransen, Hanspeter Bapst, Bernhard Suter
26 Facility-Management-Systeme

Markus Weber, Stefan Graf, Jobst Willems

31 MSRL-Planer wollen Transparenz schaffen

Round-table-Gespräch SIA - öffentliche Hand

32 Reform des öffentlichen Beschaffungswesens

41 Stellungnahme des Central-Comités zur zweiten Urabstimmung

43 Aktionsgruppe SIA: Warum wir (nochmals!) nein sagen müssen!

44 Preise. Industrie und Wirtschaft. Zuschriften. Bücher. SIA-Informationen. Veranstaltungen. Neue Produkte

Impressum

am Schluss des Heftes

IAS 13/96

Erscheint im gleichen Verlag:

Ingénieurs et architectes suisses

Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98

Architecture

Jean-Pierre Lewerer

226 Variation nouvelle sur un thème ancien

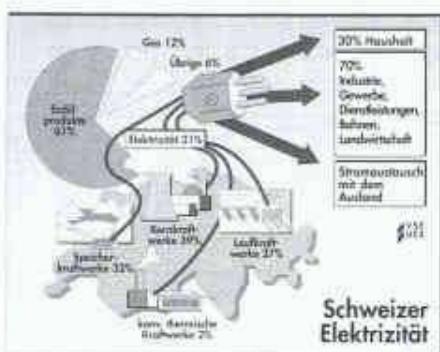
Jean-Michel Landecy, Nicolas Deville, Jean-Marc Anzevur

230 La Fondation Louis-Jeantet à Genève

Sigfrido Lezzi

234 Bâtiment des Telecom PTT à Ecublens

Architekten und Ingenieure sind gefordert



Die Energienachfrage nimmt trotz massiven Sparappellen weltweit immer weiter zu. Das wird sich angesichts der Tatsache, dass sich die Menschheit innerhalb von nur ein bis zwei Generationen verdoppeln wird, auch kaum ändern. Die Energie ist der Motor unserer Wirtschaft. Ohne sie läuft in unserer technisierten Welt nichts mehr. Ein Stromausfall kann heute ganze Städte, Produktionsanlagen, Transport- und Kommunikationssysteme völlig zum Erliegen bringen.

Die Natur hat im Verlaufe von Jahrtausenden gewaltige Energiereserven aufgebaut. Die Menschheit, beziehungsweise die Industrienationen, haben diese Ressourcen innerhalb nur weniger Jahrzehnte dezimiert. Rund 70% der weltweit produzierten Energie wird heute allein von den Industrieländern des Nordens mit einem Anteil von nur 30% an der Weltbevölkerung verbraucht. Diese Zahlen und Fakten müssen nachdenklich stimmen, wenn wir den legitimen Wunsch der Entwicklungsländer in Rechnung stellen, ihren Lebensstandard jenem der Industrieländer anzupassen, zumal in diesen Teilen der Welt ein Grossteil der Bewohner ums blosse Überleben kämpft.

Unsere Gesellschaft steht vor einem grossen Dilemma: Bei einem sinnvollen Umgang fördert die Energietechnik den weltweiten Ausbau des materiellen Wohlstandes. Der globale Verbrauch namentlich fossiler Energieträger hat jedoch bereits heute ein Ausmass erreicht, dass unsere Umwelt (Wasser, Boden, Luft) und damit unsere eigene Existenz ernsthaft gefährdet ist. Durch das Verbrennen fossiler Brennstoffe produzieren wir heute täglich weltweit rund 100 Millionen Tonnen Treibhausgase – Nahrung für drohende Klimaveränderungen. Es gilt nun, einen Ausweg aus diesem Dilemma zu suchen. Der menschliche Geist hat es uns ermöglicht, unsere Gattung weit über die natürlichen Grenzen zu vermehren. Die Anstrengungen desselben Geistes müssen nun auch das Überleben der Menschheit sichern. Es gilt, alle Möglichkeiten, die uns Wissenschaft und Technik dazu eröffnen, zu nutzen. Ganzheitliches Denken ist gefragt, denn «wer nicht vernetzt denkt, verunmöglicht gute Lösungen» (Werner Dubach, Professor für Architektur an der Ingenieurschule Winterthur TW1). Wissenschaftler, Ingenieure und Architekten, sie alle sind zur Mithilfe aufgerufen. Es geht in erster Linie darum, die effektivsten und umweltschonendsten Produktionsmittel zu erforschen und rationell anzuwenden.

Sparsamer Umgang mit Energie und Energieeffizienz sind Schlüsselworte, denen künftig auch in der Architektur vermehrt Beachtung geschenkt werden sollte. Verschiedene Artikel in unserem Heft haben gezeigt, dass das Sparpotential gerade auf dem Bausektor, und zwar bei Neubauten und Renovationen, noch erheblich ist. Der dieser Ausgabe beigelegte «Absenkpfad für die Energienutzung» der SIA-Fachgruppe Energie weist ebenfalls in diese Richtung. Ich kann mich daher der Aussage von Werner Dubach anlässlich des dritten Winterthurer Energie- und Umweltpäros nur anschliessen: «Energie muss in der Architektur einen neuen Stellenwert erhalten.» Energetische Fragen haben nach seinen Ausführungen bereits frühzeitig in die konzeptionelle Planung einzufliessen. Architekten und Bauherren müssen sich angesichts der weltweiten Energiesituation aber vermehrt auch die Frage der Grenze zwischen Notwendigkeit und Luxus stellen.

Alain Schwyzer